

Mehr Betreuung für Grundschüler

Von Peter Hohl

Öhringen - Das Angebot steigt, der Bedarf wächst – und umgekehrt. Die Stadt Öhringen erweitert Schritt um Schritt das Betreuungsangebot für Grundschulkinder. So wird es an der Hungerfeldschule ab dem kommenden Schuljahr eine flexible Nachmittagsbetreuung bis 17 Uhr geben. Derzeit ist um 13.30 Uhr Schluss. Hungerfeld- und **Schillerschule bieten überdies ab Sommer eine Betreuung an 28 Ferientagen bis 17 Uhr an.** Auch hier endet das Angebot bisher um 13.30 Uhr.



Von den 483 Kindern an der Schillerschule nutzen derzeit 56 die flexible Betreuung. 76 sind zum Ganztagsbetrieb angemeldet

Doch der Bedarf ist noch lange nicht gedeckt. Die Hungerfeldschule hat den Antrag auf offenen Ganztagesbetrieb ab dem Schuljahr 2012/2013 gestellt. **An der Schillerschule gibt es diesen bereits für Dritt- und Viertklässler. Nach dem demnächst beginnenden grundlegenden Umbau des Gebäudes 2 soll das Angebot auf die Erst- und Zweitklässler ausgedehnt werden.**

Für die Stadt hat beides deutliche Mehrausgaben zur Folge. Im Rathaus wird deshalb über Elternbeiträge für den bisher kostenlosen Ganztagesbetrieb nachgedacht.

Träger

Für die Betreuungsangebote im Rahmen der verlässlichen Grundschule werden die Eltern bisher bereits zur Kasse gebeten. Die Stadt Öhringen hat die Betreuung delegiert: für die **Schiller- und Hungerfeldschule sowie Michelbach an die evangelische Jugendhilfe Friedenshort, für Cappel an einen Förderverein.** Die jeweiligen Träger organisieren das Angebot nach den Bedürfnissen vor Ort, ziehen die Elternbeiträge ein und verrechnen sie mit den Landeszuschüssen.

Der offene Ganztagesbetrieb hingegen kostet die Eltern bisher nichts. Zahlen müssen sie nur, wenn die Kinder über die Betriebszeiten (montags bis donnerstags bis 16 Uhr, freitags bis 11.35 Uhr) hinaus zusätzliche Betreuung in Anspruch nehmen (montags bis donnerstags von 16 bis 17 Uhr sowie freitags von 11.35 bis 17 Uhr) oder ein warmes Mittagessen möchten.

Offen heißt der Ganztagesbetrieb deshalb, weil die Teilnahme nicht für alle Kinder verpflichtend ist. Wer angemeldet ist, muss allerdings teilnehmen.

Für die erweiterte Betreuungszeit an der Hungerfeldschule muss die Stadt tiefer in die Tasche greifen. Die Ausfallbürgschaft für Schiller- und Hungerfeldschule wird von 15 000 auf 34 000 Euro aufgestockt. Bei insgesamt gut 100 betreuten Grundschulern steigt der Zuschuss von 150 auf fast 340 Euro pro Kind.

Teurer ist der Ganztagesbetrieb an der Schillerschule: Für derzeit 76 Dritt- und Viertklässler zahlt die Stadt 34 400 Euro, das sind rund 440 Euro pro Kind. In den Ausgaben stecken die Personalkosten für drei städtische Angestellte, ein Essenszuschuss plus Transportkosten sowie die Mitfinanzierung der Jugendbegleiter.

Nachfrage

Wird der offene Ganztagesbetrieb an den beiden großen Öhringer Grundschulen zur Regel, wird die Nachfrage nach kostenpflichtiger Betreuung zwangsläufig sinken. Nur noch in den späten Nachmittagsstunden, an Ferientagen sowie fürs Mittagessen müssten die Eltern in den eigenen Geldbeutel greifen. Es sei denn, sie wollen sich nicht für den Ganztagesbetrieb verpflichten, sondern das (vor allem an der Schillerschule) flexiblere Angebot der verlässlichen Grundschulbetreuung nutzen.

Ob und in welchem Umfang die Eltern ab dem Schuljahr 2012/13 für den Ganztagesbetrieb zur Kasse gebeten werden sollen, prüft in den kommenden Monaten die Verwaltung. Vieles hängt davon ab, wie sich die Förderpolitik des Landes durch den Regierungswechsel verändert. Der Öhringer Gemeinderat jedenfalls steht geschlossen hinter dem Ausbau des Betreuungsangebotes.

Hintergrund: Zukunftswerkstatt

Verlässliche Betreuungszeiten und Ganztagesbetrieb an den Grundschulen waren wichtige Wünsche der Bürger bei der Zukunftswerkstatt familienfreundliches Öhringen im März 2010. Viele der Anregungen von damals sind zwischenzeitlich umgesetzt, wie eine Zwischenbilanz der Stadtverwaltung belegt. So haben die Öhringer im Alter von 60plus im Herbst erstmals einen Seniorenrat gewählt. Die Zahl der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren ist kräftig gestiegen. Eltern erfahren mittlerweile drei Monate im Voraus, wann ihr Kind einen Kindergartenplatz bekommt. Jugendliche und Vereine haben zusätzliche Räume im neuen Kubiz erhalten. Alle Neu-Öhringer werden zur Bürgerbegegnung in der Kultura eingeladen. Bei der Wirtschaftsmesse 2012 gibt es eine Ehrenamtsbörse. Viele weitere Anregungen der Zukunftswerkstatt werden im Zuge der Vorbereitungen auf die Landesgartenschau umgesetzt. Andere Vorschläge wie der runde Tisch für alle mit Seniorenarbeit befassten Einrichtungen oder eine Analyse der Bildungslandschaft werden derzeit nicht weiter verfolgt. Die detaillierte Zwischenbilanz der Zukunftswerkstatt ist auf der städtischen Homepage